

SIEMENS

Dr. Nils Kroemer,

Leiter des Siemens-Werks für Kombinationstechnik Chemnitz (WKC),

anlässlich der Internationalen Fachpressekonferenz

am 11. September 2003

im Siemens-Werk für Kombinationstechnik Chemnitz (WKC).

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine Damen und Herren,

ich freue mich, Sie als Hausherr hier in Chemnitz, im Siemens-Werk für Kombinationstechnik als Gäste zu begrüßen. Und dass ich die Gelegenheit habe, Ihnen einen Überblick zu Siemens hier in Chemnitz geben zu können – einem Standort mit langer und stolzer Tradition.

Der Standort gehört heute zum Siemens-Bereich Automation and Drives (A&D) – nach einer langen und wechselvollen Geschichte. Bevor ich zu unseren heutigen Aktivitäten hier am Standort komme und einen Ausblick gebe, ist ein kurzer historischer Abriss doch sicherlich interessant.

Siemens in Chemnitz mit mehr als 110 Jahren Tradition

Meine Damen und Herren,

Siemens in Chemnitz kann auf eine mehr als 110-jährige-Tradition verweisen. Bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts eröffnete unser Unternehmen hier ein Technisches Büro, welches die damalige rasante industrielle Entwicklung in der Chemnitzer Region begleitete. Dazu trug insbesondere der Maschinenbau bei. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde dieses Technische Büro aufgelöst.

Es entstand ein sogenannter Volkseigener Betrieb (VEB), zunächst als Starkstromanlagenbau Karl-Marx-Stadt und später als Kombinatbetrieb VEB Numerik. Das Unternehmen entwickelte und produzierte bereits in den fünfziger Jahren elektrotechnische Komponenten sowie Systeme für den Maschinenbau. Im Rahmen der ausgeprägten Arbeitsteilung innerhalb der ehemaligen DDR und des osteuropäischen Wirtschaftsraumes wurde Numerik zu einem Zentrum für Werkzeugmaschinensteuerungen. Das Unternehmen beschäftigte seit den siebziger Jahren mehr 2.000 Mitarbeiter, davon rund 400 in Forschung und Entwicklung. Zu den Produkten zählten NC/CNC- und SPS-Steuerungen, Antriebstechnik sowie komplette Maschinenausrüstungen für Kunden im gesamten Ostblock.

Bereits kurz nach dem Mauerfall 1989 übernahm Siemens einen erheblichen Teil der Geschäftsaktivitäten von Numerik in Chemnitz, darunter Vertrieb, ausgewählte Bereiche für Forschung und Entwicklung sowie die Produktion von Elektronikprodukten und Schaltschränken. Mit der Währungsunion 1990 brach der angestammte osteuropäische Markt dramatisch zusammen. Die Folge waren enorme Auslastungsprobleme und stark zurückgehende Mitarbeiterzahlen. Inzwischen sind die Schwierigkeiten der Phase des Neubeginns längst überwunden, nicht zuletzt aufgrund umfangreicher Restrukturierungsmaßnahmen.

Siemens A&D in Chemnitz hat sich heute zu einem anerkannten „Familienmitglied“ in unserem Unternehmen entwickelt. 1996 war dabei ein wichtiger Meilenstein – mit dem Neubau der Produktionshallen und des Entwicklungsgebäudes an der Clemens-Winkler-Straße. Im März 2003 hat hier auch der Vertrieb ein neues Gebäude

bezogen, so dass nunmehr sämtliche A&D-Aktivitäten wieder an einem Standort konzentriert sind.

Vielfältige Aktivitäten in der Clemens-Winkler-Straße – komplette Automatisierungslösungen für den Maschinenbau

A&D in Chemnitz hat sich erfolgreich entwickelt. Wesentlich hierzu beigetragen hat die Tatsache, dass unser Unternehmen in Chemnitz von vornherein nicht mit einer reinen „verlängerten Werkbank“ gestartet ist, sondern sowohl Forschung und Entwicklung wie auch die Vertriebsorganisation erhalten blieben – wenn auch in veränderter Form.

Heute umfasst der Standort hier in der Clemens-Winkler-Straße die Zweigniederlassung Chemnitz mit Vertrieb, Applikation, Service und Training, bei insgesamt circa 240 Mitarbeitern, davon 90 bei A&D, die Entwicklungsabteilungen mit insgesamt etwa 120 Mitarbeitern für Motion Control Systems, Automation Systems und Systems Engineering, das Werk für Kombinationstechnik Chemnitz (WKC), mit reichlich 410 Mitarbeitern, sowie das Maschinentestzentrum von Motion Control Systems.

Mit diesem Portfolio verfügt der Standort über alle erforderlichen Kompetenzen für das Geschäft mit kompletten Automatisierungslösungen für den Maschinenbau und über eine ausgezeichnete Wettbewerbsposition.

Zweigniederlassung für Chemnitz und die angrenzenden Wirtschaftsregionen

Die rund 240 Mitarbeiter der Zweigniederlassung Chemnitz betreuen Kunden im Regierungsbezirk Chemnitz und den angrenzenden Wirtschaftsregionen. Sie bieten innovative Produkte, Lösungen und Dienstleistungen aus allen Arbeitsgebieten des Unternehmens, von Automatisierungslösungen für den Maschinenbau über Kommunikationssysteme bis hin zur Verkehrstechnik. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2002 erzielte die Zweigniederlassung in Chemnitz einen Umsatz von 74 Mio. EUR.

Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau

Am Standort stehen drei Entwicklungsbereiche für eigenständige Innovationen.

Bei Motion Control Systems werden Technologiemodule für den Maschinenbau, CNC-Steuerungen im unteren Leistungsbereich, etwa die Produktfamilie Sinumerik 802, Simatic-Module für die Bewegungsführung sowie die Baureihe Simotion C für Produktionsmaschinen entwickelt. Der Bereich Motion Control Systems wird durch unser Maschinentestzentrum abgerundet, das wir Ihnen später gerne in einer Führung zeigen. Dort werden sowohl eigene Produktentwicklungen unter praxisnahen Bedingungen erprobt und optimiert, wie auch gemeinsam mit Kunden Applikationsprojekte an konkreten Maschinen abgewickelt.

Industrial Automation Systems hat die Entwicklungsarbeiten für Komponenten der dezentralen Simatic-Peripherie, der Produktfamilie ET 200, in Chemnitz konzentriert.

Den Schwerpunkt bei Systems Engineering bildet die Leistungselektronik. Hierzu zählen insbesondere die Antriebstechnik sowie kundenspezifische Stromversorgungen.

Werks-Know-how für zwei Geschäftssegmente

Das Werk gliedert sich in die zwei Geschäftssegmente „Elektroausrüstungen für die Branchen Maschinenbau und Logistiksysteme“ sowie „Leistungselektronische Geräte und Ergänzungsprodukte“.

Das Geschäftssegment „Elektroausrüstungen für die Branchen Maschinenbau und Logistiksysteme“ bündelt sämtliche Funktionen, um für Kunden der genannten Branchen komplette Automatisierungslösungen zu projektieren und zu fertigen. Die Wertschöpfungskette umfasst dabei den gesamten Prozess von der Konzeption einer Elektroausrüstung bis hin zur Lieferung just in Time. Dieser Prozess enthält – neben den klassischen Wertschöpfungsschritten, etwa der mechanischen Bearbeitung, Schaltschrankmontage/-verdrahtung und Prüfung – auch die Hardware-Projektierung

gemäß Endkundenvorschriften oder nationaler Normen sowie die Software-Applikationen, die kundenspezifische Lieferlogistik und vielfältige Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Das Geschäftssegment „Leistungselektronische Geräte und Ergänzungsprodukte“ fertigt Baureihen der Antriebstechnik und kundenspezifische Stromversorgungen, zusätzlich sogenannte Ergänzungsprodukte. Dies sind Produkte mit kunden- oder branchenspezifischem Charakter, die auf Basis der Standardprodukte entwickelt und in kleinen bis mittleren Stückzahlen hergestellt werden.

Gewerbliche Ausbildung im Verbund

1991 übernahm Siemens die Berufsausbildung des damaligen Kombinates Starkstromanlagenbau. Seit dem haben Hunderte von Auszubildenden erfolgreich ihre Lehre bei Siemens abgeschlossen. Bei Siemens Professional Education Chemnitz finden die jungen Menschen heute beste Bedingungen vor. Neben unterschiedlichen Elektro- und Elektronikberufen werden Mechatroniker und Zerspanungsmechaniker ausgebildet. Über einen sachsenweiten Verbund unterstützt Siemens auch kleine und mittelständische Unternehmen. Derzeit erhalten 155 Lehrlinge eine Berufsausbildung in unserem Ausbildungszentrum Chemnitz.

Siemens am Standort Chemnitz wirtschaftlich gut entwickelt

Die wirtschaftliche Entwicklung war in den letzten Jahren von einem starken Geschäftswachstum gekennzeichnet. Zwischen 1997 und 2002 wurde die Werksleistung mehr als verdreifacht. In 2002 betrug das vom Werk gelieferte Volumen an Produkten und Dienstleistungen etwa 145 Mio. EUR. Dahinter liegen beispielsweise über 30.000 Antriebseinheiten und ca. 9.000 Schaltschrankfelder, welche von Chemnitz aus an mehr als 100 Kunden europaweit geliefert wurden. Die Mitarbeiterzahl wuchs im gleichen Zeitraum um mehr als 120 Beschäftigte. Auch bei regionalen Zulieferern entstanden mehr als 100 neue Arbeitsplätze.

Diese äußerst positive Entwicklung war zum einen das Ergebnis von strukturellen Änderungen im Maschinenbau. Zum anderen erwies sich die konsequente Ausrichtung an der kompletten Wertschöpfungskette bei Automatisierungslösungen als wichtiger Erfolgsfaktor. Hierbei war das über Jahrzehnte gewachsene Know-how unserer Mitarbeiter von großem Vorteil. Nicht zuletzt trug auch der Neubau der Produktionshallen und des Entwicklungsgebäudes zum Erfolg bei. Wir verfügen seit nunmehr sechs Jahren über sehr moderne Produktionseinrichtungen mit einem geradlinigen Materialfluss und abgestimmten Schnittstellen zwischen den einzelnen Teilprozessen wie Auftragsmanagement und Produktion. Zusätzlich bieten wir insgesamt sehr gute Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter, mit nicht zuletzt ausgezeichneter Verkehrsanbindung.

Auf dem Weg vom Schaltschrankbau zum Technologiezentrum

Den eingeschlagenen Weg gilt es fortzusetzen. Die im Frühjahr abgeschlossene Bündelung aller A&D-Aktivitäten am Standort Clemens-Winkler-Straße bietet hierfür die besten Voraussetzungen. „Vom Schaltschrankbau zum Technologiezentrum“ – dies ist und bleibt unser Ziel.

Neben der Optimierung der Produktionsprozesse wird in den kommenden Jahren vor allem der weitere Ausbau der Systemkompetenz im Vordergrund stehen. In diesem Zusammenhang werden das Maschinentestzentrum, das Applikationszentrum für Produktionsmaschinen, die Antriebstechnik sowie die Bereiche Hard- und Software-Engineering noch deutlich an Gewicht gewinnen.